

Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

„O du fröhliche, o du selige ...“

Wer kennt nicht dieses Weihnachtslied. Es kündigt vom weihnachtlichen Geschehen, vom weihnachtlichen Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Dieses Lied wird gerne gesungen, die Melodie geht gut ins Gehör, es gehört zu Weihnacht dazu.

Wie ist dieses Lied entstanden?

Man könnte sagen: Aus Heimweh geboren. Weimar in Deutschland 1814. Der Jubel über die siegreiche Schlacht von Leipzig ist verklungen. Der Krieg ist vorbei, aber Seuchen greifen nach vielen Menschen.

Es ist ein eiskalter Abend. Mit letzter Kraft schleppt sich eine italienische Marketenderin aus Napoleons versprengtem Tross bettelnd mit ihrem kleinen Buben durch die Stadt Weimar. Ihr Mann ist als Korporal im Krieg gefallen. Als diese Frau auf der Straße zusammenbricht, findet sie der Hofrat Johannes Daniel Falk. Er bringt sie ins nahe Hospital. Dort stirbt sie. Ihr kleiner Sohn Pietro Granucci klammert sich verzweifelt an die tote Mutter. Hofrat Falk und seine Frau, die ihre vier Kinder durch Krankheit verloren haben, nehmen den kleinen Pietro bei sich auf. Aber lange bleibt er verschlossen und fühlt sich fremd.

Als schon 2 Jahre vergangen waren, findet Falk eines Abends das Bübchen traurig in einem Winkel des Hauses. Es singt kaum hörbar eine sanfte Melodie mit lateinischen Worten: „...sanctissima, piissima“. Hofrat Falk spürt das Heimweh des Kindes. Er fragt nach dem Lied. Der Junge hat es oft von seiner Mutter gehört, den Text bringt er nicht mehr her. Falk möchte dem Kind helfen. Nach langem Suchen findet er das Lied in Johann Gottfried Herders Sammlung „Stimmen der Völker in Liedern“. „O du Heilige, Hochgebenedeite, süße Mutter der Liebe, Trösterin im Leiden, Quelle der Freuden, hilf uns, Maria!“

Und Falk fällt auch wieder ein, wie der Weimarer Hofprediger Herder ihm dieses Lied einmal vorsummte, ein Lied der sizilianischen Fischer, ein Lied, das dem kleinen Pietro von Mutter und Vater geliebt war. Falk wollte es dem Kind wieder schenken, ihm ein Stück Heimat zurückgeben. - Aber ein Marienlied im protestantischen Norden Deutschlands? - Da kommt Falk der erlösende Gedanke, einen neuen Text zu schaffen. So entsteht dieses Weihnachtslied mit der sizilianischen Melodie:

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbrin-

gende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, für uns zu sühnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. Himmlische Heere jauchzen Gott Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

1819 zur Weihnachtsfeier der vielen Waisenkinder, die mittlerweile im Haus von Hofrat Falk versammelt sind, erklingt dieses Lied zum ersten Mal. Pietro ist wie verklärt, er fühlt sich wie daheim. Seitdem ist dieses Weihnachtslied für viele Menschen wie zu einer Heimat geworden.

Mein Wunsch

Von Herzen wünsche ich Ihnen allen ein schönes und segensreiches Weihnachtsfest. Freuen wir uns alle über die weihnachtliche Botschaft, dass Gott in Jesus Christus in unsere Welt gekommen, weil er uns liebt, weil jede(r) von uns Gott wichtig ist! Ich wünsche Ihnen auch Freude an diesem uns so vertrauten Lied „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit...“.

Im neuen Jahre 2013 möge Ihnen Gesundheit, Erfolg, Zuversicht und Lebensfreude und über allem Gottes Segen gegeben sein!

Mit freundlichen Grüßen!
Pfarrer Alois Oberhuber



Advent für die Mehrheit der Österreicher schönste Zeit im Jahr! Am 1. Adventssonntag läuten um 17 Uhr die Glocken zum Tag der Hauskirche. Sie sollen zu einer Adventbesinnung aufrufen. Familien sind eingeladen, sich daran zu erinnern, dass sie Kirche sind; Gemeinschaft, die gemeinsam betet, singt, die Heilige Schrift liest und ihren Glauben bedenkt und so stärkt. Hefte für Hauskirche im Advent sind im Pfarrbüro kostenlos erhältlich.